

„Lena ist ein lustiges Mädel“

Osnabrücker Musik-Kenner bewerten die Chancen von Lena Meyer-Landrut in Oslo

Von Thomas Wübker

OSNABRÜCK. Wie schneidet Lena Meyer-Landrut heute beim Grand Prix in Oslo ab? Wir haben Osnabrücker Kulturschaffende befragt: Kerstin Freking, Lenas Konkurrentin aus der Casting-Show, räumt ihr „beste Chancen“ ein, Kabarettist Kalla Wefel findet das Lied langweilig, und Skandal-Musiker Haeven ist das Ganze egal – wobei er es etwas drastischer formuliert.

„Lena ist ein lustiges Mädel und lässt gesaglich aufhorchen“, meint **Todor**, „**Toscho**“ **Todorovic**, Kopf der Blues Company. Dennoch glaubt er nicht an einen Sieg der Hannoveranerin. „Das hat aber nichts mit Qualität zu tun, sondern mit dem Abstimmungsverhalten der vielen Kleinststaaten“, begründet Toscho seine Meinung. Viele Länder, vor allem die ehemaligen Ostblockstaaten, hätten sich in der Vergangenheit die Stimmen gegenseitig zugesuschert. Es solle doch ganz einfach jedes europäische Dorf eine Stimme bekommen, fordert Todorovic außerdem, genzwinkernd.

„Ich sehe Lena Meyer-Landrut im vorderen Drittel der Platzierung“, sagt **Rüdiger Scholz** von Goldrush-Productions, der heute zum „Public Viewing“ in den Roshenhof lädt. Ab 20 Uhr wird der Eurovision Song Contest dort live übertragen. Lenas Mischung aus Frische und



Foto: ddp

„Das Lied ist ein Ohrwurm“

Kerstin Freking

„Lena lässt musikalisch aufhorchen“

Toscho Todorovic

„Im vorderen Drittel“

Rüdiger Scholz

„Sie ist zu überdreht“

Kalla Wefel

„Das geht mir am Arsch vorbei“

Haeven

Lena Meyer-Landrut, Deutschlands Stimme in Oslo, im Urteil Osnabrücker Experten.

gutem Song-Material sollte Europa eigentlich überzeugen, meint Scholz. Die 19-Jährige weise viele Qualitäten auf, daher werde sie sich auch langfristig im Musik-Geschäft etablieren können. Sie müsse allerdings aufpassen, dass sie jetzt nicht „verheizt“ werde, warnt der ehe-

malige Manager der deutschen Rock-Band Selig. „Sie ist zu überdreht“, meint hingegen Kabarettist **Kalla Wefel**, der mit seiner aktuellen VFL-Osnabrücker Fan-CD auch als Produzent und Sänger in Erscheinung getreten ist. Lena Meyer-Landrut findet er zwar sym-

pathisch, das Lied sei aber langweilig. „Die VFL-Hymne in der Fassung von Ombre di Luci hätte mehr Chancen“, meint er.

„Lena hat ein sympathisches Auftreten, und der Song ist stark“, meint **Matthias „Matze“ Lohmüller**, der als Produzent der VFL-CD tätig war und Inhaber des „Docma-Klang“-Studios ist. Ihre Stimme sei technisch gesehen zwar nicht top, aber Lohmüller glaubt an die gute Ausstrahlung der selbstbewussten jungen Frau.

„Kerstin Freking ist eher mein Typ“, sagt der Osnabrücker „Schlagergott“ **Christian**

Steiffen, der heute ab 20 Uhr die Live-Übertragung des Eurovision Song Contest in der Lagerhalle moderieren und den Abend (gleichzeitig die Abschluss-Veranstaltung der schwulesbischen Kulturtag-Gesangseinlagen würzen wird. Den Song „Satellite“, mit dem Lena Meyer-Landrut in Oslo antreten wird, findet er toll. Daher wünscht er ihr alles Gute.

Steiffens Favoritin **Kerstin Freking** räumt ihrer ehemaligen Mitbewerberin, zu der sie nach eigenen Angaben ein „kollegiales Verhältnis“ hat, gute Aussichten ein. „Das Lied ist ein Ohrwurm. Wenn es in den teilnehmenden Ländern auch gut ankommt, hat Lena die besten Chancen“, sagt Kerstin Freking. Sie hat sich Lenas Debit-Album „My Cassette Player“ angehört und glaubt, dass sich die 19-Jährige damit im Musikgeschäft festsetzen kann. Ob sie sich die Übertragung im Fernsehen anschauen wird, weiß Kerstin Freking allerdings noch nicht genau. „Ich habe einen privaten Termin“, sagt sie.

Haeven hingegen ist sich schon jetzt sicher: Er wird den Fernseher heute Abend auf keinen Fall einschalten. Das Mitglied der Osnabrücker Comedy-Fruppe „Die Angefahrenen Schulkinder“ hat eine sehr klare Meinung zum Song Contest im Allgemeinen und zu Lena im Besonderen: „Das geht mir am Arsch vorbei.“